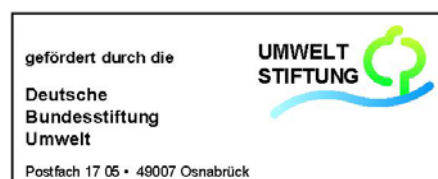
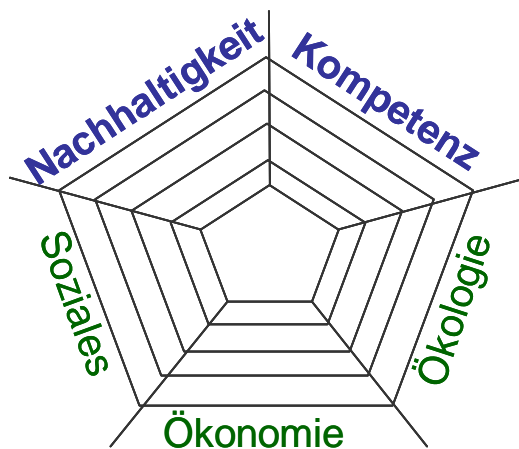




**FORSCHUNG  
MOBILITÄT  
TRANSPORT  
VERKEHR**

## Projektinformation

**„Aufbau eines Netzwerkes beruflicher Schulen  
zur Durchführung von Praxisprojekten -  
Nachhaltigkeit und nachhaltige Logistik im 21. Jahrhundert“**



IVT e.V.  
M 4, 10  
68161 Mannheim

Ansprechpartner:  
Dipl.-Betriebsw. Jens-Jochen Roth  
Dipl.-Geogr. Julia Sliwinski

Tel. 0621-150308-20  
Fax 0621-150308-22  
E-Mail: roth@ivt-mannheim.de

Mannheim, Juli 2008

## Projekthintergrund

Im Bereich der beruflichen Bildung ist die Umweltbildung als neue Aufgabe inzwischen weitgehend akzeptiert, der Schwerpunkt liegt jedoch vorwiegend bei Chemieberufen und umweltorientierten Berufen (z.B. Forstwirt/in, Landschaftsgärtner/in). Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Berufsbildung sind bis jetzt noch nicht durchgehend realisiert. Somit ist davon auszugehen, dass eine breite Qualifizierung von Auszubildenden speziell zur Nachhaltigkeit ebenfalls noch nicht erfolgt. Betrachtet man in diesem Zusammenhang die Rahmenlehrpläne verschiedener Ausbildungsberufe (z.B. Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, Bürokaufmann/-frau, Reiseverkehrskaufmann/-frau) genauer, so zeigt sich, dass zwar der Umweltschutz Bestandteil dieser Ausbildungsberufe ist, nachhaltigkeitsbezogene Aspekte werden jedoch nicht bzw. allenfalls am Rande erwähnt. Zudem ist festzustellen, dass die Lehrpläne nur sehr allgemeine Informationen über das genannte Themenspektrum enthalten.

## Ziel des Umsetzungsvorhabens

Im Rahmen des Umsetzungsvorhabens wird das Ziel verfolgt, den Gedanken des Nachhaltigkeitskonzeptes in Zusammenarbeit mit verschiedenen beruflichen Schulen beispielhaft zu etablieren. Angesprochen sind gleichzeitig auch kleine und mittelständische Ausbildungsbetriebe aus der Logistikbranche, die sich bereits mit diesem Thema befassen bzw. planen, sich hiermit in Zukunft zu beschäftigen.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der beteiligten Schulen werden verschiedene Umweltthemen in Form von Unterrichtseinheiten in den Unterricht integriert und im Anschluss daran werden konkrete Projekte erarbeitet und umgesetzt. In Abhängigkeit der Lehrpläne erfolgt die Einbindung der Themen in den laufenden Unterricht bzw. alternativ als Stütz- und Ergänzungsfach.

## Inhaltliche Konzeption

Die verschiedenen Umweltthemen sind jeweils als Modul konzipiert und decken ein breites Themenspektrum ab. Sie gliedern sich in eine Basiseinheit (Vermittlung von grundlegenden Ansatzpunkten zu umweltorientiertem und nachhaltigem Handeln), verschiedene Aufbaueinheiten (Bearbeitung spezifischer Themenfelder im Unterricht) sowie in entsprechende Praxiseinheiten (Umsetzung konkreter Maßnahmen vor Ort), die gleichzeitig den Schwerpunkt des Vorhabens darstellen.

Bei der Vermittlung von Basiswissen geht es insbesondere um die Grundlagen umweltorientierten und nachhaltigen Handelns. Die Berufsschüler erhalten einen Überblick hinsichtlich der Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Erfordernisse. Des Weiteren wird auf das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie eingegangen.

Ausgehend von der Basiseinheit zielen die Aufbaumodule auf konkrete inhaltliche Themenbereiche ab. Die beteiligten Schulen wählen verschiedene Module aus, welche im Berufsschulunterricht behandelt werden sollen. Die Aufbereitung der Inhalte und die Präsentation im Unterricht erfolgt in Abstimmung mit dem jeweiligen Fachlehrer. Den Schulen stehen eine Reihe unterschiedlicher Themenfelder, wie in der nachfolgenden Abbildung dargestellt, zur Auswahl. Nach Absolvierung dieser Module findet die praktische Anwendung des erlernten Wissens statt.

<b>BASISEINHEIT</b>		
- Grundlagen umweltorientierten und nachhaltigen Handelns - - Einführung in den betrieblichen Umweltschutz -		
<b>AUFBAUEINHEITEN</b>	Umwelt, Tourismus und Verkehr	<b>AUFBAUEINHEITEN</b>
	Abfallmanagement	
	Umweltbewusster Fuhrpark	
	Energie- und Wärmeschutz	
	Umweltmanagementsysteme	
	Alternative Antriebe	
	Umweltschulungen	
	Nachhaltigkeit lernen, Umwelt und Soziales	
	Umweltkommunikation	
	Einführung eines Öko-Controlling, Erstellung einer Umweltbilanz	
Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes, Entwicklung eines Leitbildes zur Nachhaltigkeit		
<b>PRAXISEINHEIT</b>		
<b>Aktionsfeld 1</b>	<b>Aktionsfeld 2</b>	<b>Aktionsfeld 3</b>
Schüler tauschen nachhaltige Logistikstrategien international aus (Initiierung eines länderübergreifenden Schüleraustausches)	Schüler drehen einen Filmbeitrag zum Thema „Nachhaltigkeit begreifen“	Schüler entwerfen eine nachhaltige Modellstadt

Die in den Praxiseinheiten zu initiierenden Aktivitäten umfassen insgesamt drei unterschiedliche Aktionsfelder. So konzentriert sich das erste Aktionsfeld auf den Wissenstransfer nachhaltig ausgerichteter Logistik. Die Schüler sollen ein Netzwerk mit Berufsschülern aus anderen (Bundes-)Ländern aufbauen. Hierzu werden sowohl die Kontakte der Berufsschulen als auch diejenigen der jeweiligen Ausbildungsbetriebe genutzt. Die Umsetzung erfolgt nach dem Prinzip „Schüler lernen von Schülern“. Mit dieser Vorgehensweise wird ein Informations- und Kommunikationsprozess in Gang gesetzt.

Im zweiten Aktionsfeld steht die Nachhaltigkeit einer ausgewählten Region im Vordergrund. Hierbei erstellen die Berufsschüler im Rahmen von Teilprojekten einen Filmbeitrag zum Thema „Nachhaltigkeit begreifen“ in ihrem Umfeld. Die Themenfelder können von den Schülern frei gewählt werden. Ausgangsbasis bildet die im Unterricht geleistete Vorarbeit. Als Umsetzungsaktivitäten kommen u.a. in Betracht:

- Nachhaltigkeit in ausgewählten Betrieben aus verschiedenen Branchen (z.B. innovative Transportkonzepte durch Nutzung alternativer Verkehrsträger, Einsatz von energieeffizienten Geräten),
- Beispiele nachhaltigen Handelns im Alltag (z.B. Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, nachhaltiges Einkaufsverhalten) oder auch
- Aktivitäten auf Ebene der Schulen (z.B. Vorbereitung und Teilnahme der Schule am Öko-Audit).

Einen anderen Ansatz verfolgt das dritte Aktionsfeld. Schüler sollen nach ihren Vorstellungen eine Modellstadt entwerfen, bei welcher dem Nachhaltigkeitsgedanken eine zentrale Bedeutung beigemessen wird. Die Entwicklung des Konzeptes erfolgt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren, etwa einer Stadtverwaltung, Betrieben, des örtlichen Einzelhandels, der Lokalen Agenda und/oder Bürgern. Die Methode der Zukunftswerkstatt bietet den Teilnehmern eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich kreativ in den Diskussionsprozess einzubringen. Darüber hinaus lernen die Schüler auch die Umsetzungsschwierigkeiten und Hindernisse kennen, welche sich bei der Vereinbarung unterschiedlicher Interessenslagen vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit ergeben.

### Umsetzung und Vorgehensweise

Im Rahmen des Projektes erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen, um den Nachhaltigkeitsgedanken bei Lehrern und Schülern gleichermaßen zu etablieren.

Die Initiative wird in einer aufeinander abgestimmten Vorgehensweise umgesetzt und besteht aus verschiedenen Phasen, die in der folgenden Übersicht dargestellt sind:

	<b>Intensivierung des Netzwerks</b>		
Kontakt zwischen den teilnehmenden Klassen	Kontakte zwischen den Schulen	Einbeziehen von Partnerschulen	Einbindung weiterer externer beruflicher Schulen  Einbeziehung der Fachpresse
Basiseinheiten  Grundlagen der Nachhaltigkeit und des betrieblichen Umweltschutzes  Auswahl der Themen für die Aufbaueinheiten	Aufbaueinheiten  Vertiefung Exkursionen  Ideen für praktische Umsetzung  erste Kontakte zu anderen Schulen	Praktische Umsetzung  Fortsetzung der Netzwerkarbeit	Präsentation der Ergebnisse  Veröffentlichungen  Fachpresse
1. Halbjahr 2008/2009	2. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Halbjahr 2009/2010

In den ersten beiden Projektphasen werden die Grundlagen und Basisarbeiten für die konkrete Umsetzung des Vorhabens entwickelt. Hier erfolgt die Erstellung des Unterrichtsmaterials, die konkrete und individuelle Abstimmung mit den beteiligten Schulen sowie die Vorbereitung und Festlegung der Aktivitäten vor Ort.

Phase 3 und 4 bilden den Schwerpunkt der Initiative und sind auf eine Dauer von 15 Monaten ausgelegt. Die zuvor erstellten Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen der Umsetzungsphase kontinuierlich weiter entwickelt und aktualisiert. Diese prozessorientierte Ausrichtung erlaubt es, auch kurzfristig neue Aspekte einzubeziehen und in die Schulungsunterlagen zu integrieren.

In den Phasen 5 und 6 findet eine bundesweite Projekt-Multiplikation durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit statt. Die Durchführung einer Konferenz bildet den Abschluss des Vorhabens. Diese dient nicht nur der Projektkommunikation, sondern auch der „Stabübergabe“ an neue Projektpartner und damit der Fortsetzung der Aktivitäten.

### **Berufliche Schulen als Projektpartner**

An dem Umsetzungsvorhaben beteiligen sich folgende berufliche Schulen:

- Friedrich-List-Schule, Mannheim (Kfm. Berufsschule mit Wirtschaftsgymnasium)
- Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg, Köln (Berufsschule)
- Berufsbildende Schulen am Pottgraben, Osnabrück (Berufsschule)
- Max-Weber-Schule, Sinsheim (Kfm. Berufsschule mit Wirtschaftsgymnasium)
- Marie-Baum-Schule, Heidelberg (Hauswirtschaftliche Berufsschule)